

Studentische

Praktika:

sozial,

didaktisch

und bildend

Forderungen

Verband der Schweizer
Studierendenschaften
VSS-UNES-USU

—
Vom VSS verabschiedet an der 171. DV
10./11. November 2018

A. Praktika müssen einen didaktischen Wert haben.

- a. Das Praktikum befindet sich an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Berufstätigkeit. Auch wenn die Aufgaben, die Praktikant*innen im Rahmen ihrer Praktikums-tätigkeit zu erfüllen haben, dem Unternehmen zukommen das ihn/sie einstellt und ausbildet, ist es bedenklich, wenn diese Aufgaben Vorrang vor dem Ausbildungsanteil des Praktikums erhalten. So werden Praktikant*innen zu normalen Angestellten, mit der gleichen Menge an Aufgaben wie Festangestellte, ohne aber die damit verbundenen Rechte, insbesondere jene hinsichtlich der Vergütung, zu erhalten.

«Damit das Praktikum nicht zur 'Beschäftigung' wird, muss die Zeit in zwei Teile geteilt werden: Zeit zum "Tun" und Zeit zum "Nachdenken über das, was wir tun", indem Praxis und Theorie im Sinne einer gegenseitigen Ergänzung kombiniert werden.»¹

«Ein gutes Praktikum muss drei Dimensionen enthalten: eine pädagogische Dimension, eine sozialisierende Dimension und eine professionalisierende Dimension.»²

- b. Wenn Praktikant*innen anstelle von traditionellen Angestellten eingestellt werden, trägt dies dazu bei, die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze zu reduzieren und erhöht die Schwierigkeiten für Arbeitssuchende.

B. Eine angemessene Vergütung der Praktikant*innen ist Voraussetzung für die Gewährleistung der Chancengleichheit.

- a. Praktika können eine willkommene Bereicherung für Studierende und Hochschulabsolvent*innen sein. Bei unzureichender Bezahlung werden jedoch junge Menschen, welche nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen, von Praktika ausgeschlossen. Dies ist problematisch, da in bestimmten Bereichen Praktika für den Einstieg ins Erwerbsleben fast unerlässlich sind.
- b. Die immer grössere Notwendigkeit, Praktika in die eigene Bildungslaufbahn zu integrieren, verringert die Wirksamkeit des Stipendiensystems und damit den Abbau von Ungleichheiten. Insbesondere bei Praktika, die nicht Teil des Lehrplans der Hochschulen sind. Auch wenn ein Studium in der Schweiz, dank des Stipendiensystems, theoretisch für alle zugänglich ist, gibt es noch immer keinen Mechanismus zur finanziellen Unterstützung junger Hochschulabsolvent*innen (aus einem sozial benachteiligten Umfeld) die Monate, wenn nicht gar Jahre damit verbringen, Praktika zu absolvieren, deren Vergütung unter dem Existenzminimum liegt und deren hohes Arbeitspensum es erschwert, parallel eine andere bezahlte Tätigkeit auszuüben.

C . Es müssen klare Gesetze zum Schutz von Praktikant*innen erlassen werden.

- a. Die Rechtsunsicherheit im Zusammenhang mit der heutigen Praktikumsgesetzgebung ist inakzeptabel. Selbst, wenn theoretisch das Verhältnis zwischen Praktikant*innen und ihren Arbeitgeber*innen dem Arbeitsrecht unterliegt, sind die Bedingungen für unbezahlte Praktika de facto nicht geregelt. Und wie oben beschrieben, unterscheidet sich der Status von Praktikant*innen von dem anderer Arbeitnehmer*innen. Dieser Unterschied sollte in der Gesetzgebung berücksichtigt werden.
- b. Dazu muss der Gesetzgeber über Daten zu den Bedingungen von Praktika in der Schweiz verfügen. Das Hauptproblem für alle, die sich mit dem Thema Praktika in der Schweiz beschäftigen wollen, ist der Mangel an Dokumentation und Literatur zu diesem Thema.

«Als ich mit meiner Recherche und Lektüre zu diesem Thema begann, erkannte ich schnell den Mangel an verfügbaren Daten: Es gibt sehr wenige verfügbare Zahlen und eine fast nicht vorhandene Literatur für die Situation in der Schweiz.»³

Die Zitate aus der französischsprachigen Masterarbeit wurden vom VSS frei ins Deutsche übersetzt.

-
- ¹ Mottet, Pauline. « Le stage : une nouvelle étape vers l'insertion professionnelle des étudiants universitaires ? » Mémoire de Master, Université de Lausanne (2016), S. 20.
 - ² Glaymann, D., De Briant, V. (sous la direction de) et al. (2013). « Le stage. Formation ou exploitation ? », Collection « Essais », Presses universitaires de Rennes S. 147.
 - ³ Pauline Mottet (2016) S. 2.

HINTERGRUND

Das Thema Praktika ist bildungspolitisch von hoher Relevanz. Viele Hochschulstudierende müssen vor, während oder direkt nach dem Studium ein Praktikum absolvieren. Diese Zahl steigt tendenziell an (laut einer Studie von Adecco betrug der Anstieg zwischen 2007 und 2014 40%).⁴

Aus Sicht der Studierenden ist es von grosser Bedeutung, dass Praktika sinnvoll sind und ein persönliches Lernfeld bieten. Im schlechtesten Fall werden Praktikant*innen als billige Arbeitskräfte ausgenutzt. Der VSS will mit seinen Forderungen den missbräuchlichen Praktiken entgegen treten. Sowohl Studierende als auch Arbeitgeber*innen müssen wissen, worauf es bei fairen Praktika ankommt. Die Politik steht ebenfalls in der Verantwortung. Sie muss endlich den Fokus auf die Thematik richten und nachhaltige Lösungen erarbeiten, auch im Zusammenhang mit den Stipendien. Das Fehlen von klaren Rahmenbedingungen als auch Informationen über diese Anstellungsverhältnisse ergeben einen unbefriedigenden Status quo, der so nicht länger bestehen darf.

Mit seinen Forderungen will der VSS nicht sagen, dass alles schlecht ist. Das wäre auch nicht möglich, denn es gibt zu wenig Daten zur Situation der (studentischen) Praktika in der Schweiz. Unter diesen Bedingungen ist eine demokratische Debatte nicht möglich, und die Rechte der Praktikant*innen können nicht angemessen geschützt werden. Der VSS will mit den Forderungen, eine breitere Debatte anstossen. Arbeitgebende und Hochschulen müssen ihre Verantwortung wahrnehmen, die institutionelle Politik wird aufgefordert das Thema aufzunehmen und die Student*innen müssen ihre Rechte und den Nutzen eines Praktikums kennen.

VSS-UNES-USU

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (1920 gegründet) vertritt auf eidgenössischer Ebene die Studierendenschaften von Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen.
www.vss-unes.ch

WEBSEITE ZUR KAMPAGNE

Erfahrungsberichte von Studierenden und weitere Informationen rund um studentische Praktika.
www.praktika-stages.ch

⁴ Malik, R. (présentateur) (2014) « Stagiaires à durée indéterminée : « une génération précaire » ? », En ligne directe, RTS, 17.03.2014, zitiert in Mottet, Pauline. « Le stage : une nouvelle étape vers l'insertion professionnelle des étudiants universitaires ? » Mémoire de Master, Université de Lausanne (2016), S. 2.